

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzelle 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mensenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Lederstraße 25.

Formal Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 15 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 36 Rpf. Beleglohn. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 20. Januar 1938

Nr. 16

Baldur von Schirach verkündet:

BDM-Werk: „Glaube und Schönheit“

Besondere Organisation der Mädel vom 17. bis 21. Lebensjahr / Neue BDM-Kleidung wird geschaffen

Berlin, 19. Januar. Die Führertagung der Amtschefs und Gebietsführer in der Krolloper Berlin erreichte Mittwochnachmittag durch eine Rede Baldur von Schirachs ihren Höhepunkt. Mit berechtigter Freude konnte in seiner Ansprache der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, auf die Erfolge der Heimbeschaffung, der Arbeitsparole des alten Jahres, zurückblicken. Mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, die Heimbauaktion in den kommenden Jahren fortzusetzen, bis alle Standorte der Jugend ihre Heime besäßen, ging Baldur von Schirach auf die verschiedenen Sonderaufgaben des Jahres 1938 ein.

Baldur von Schirach wies auf die erzieherische Notwendigkeit der Verbindung der Jugend mit dem Ausland hin. Junge Menschen könnten stets vorbeugen, daß Mißverständnisse und böse Verleumdungen unter den Völkern sich breit machten. Sie dienten durch natürliche und gesunde Aussprache dem Frieden. Im Zusammenhang mit den Aufgaben der Auslandsarbeit gab Baldur von Schirach bekannt, daß im Sommer in Götting bei Berlin ein großes Auslandsheim der HJ. eröffnet werde, das die zwischenstaatliche Verbindung der Jugend fördern solle.

Der Reichsjugendführer schilderte die erfolgreiche Entwicklung der Adolf-Hitler-Schulen, die bisher alle Erwartungen des ersten Anlaufjahres erfüllt hätten. Schließlich ging er dazu über, eine umwälzende Maßnahme der gesamten deutschen Jugendziehung zu verkünden: Auf Anordnung des Jugendführers des Deutschen Reiches werden danach ab sofort innerhalb der Hitler-Jugend die Mädel vom 17. bis 21. Lebensjahr in einer besonderen Organisation, die ihrem Wesen und Lebensalter entspricht, erfasst. Baldur von Schirach gibt dieser neuen Einrichtung den Namen „BDM-Werk, Glaube und Schönheit“.

Hierzu erklärte der Reichsjugendführer in seiner Rede: Der Name dieser neuen Organisation mag vielleicht im ersten Augenblick seltsam erscheinen, aber er umschließt nach meinem Gefühl vollständig unser Programm, denn was ich mit dieser Organisation will, liegt im Namen voll beschlossen. Ich möchte, daß hier, und zwar unter Führung von Sportwartinnen des BDM, auf dem Gebiet der Gymnastik des Sports der Körperpflege, aber auch der kulturellen Arbeit Vorbildliches geleistet wird. Auch möchte ich, daß durch diese Organisation Tanzkurse veranstaltet werden und eine

ganz moderne Körpererziehung in dieser wesentlichen Altersstufe der weiblichen Jugend gefördert wird. Wir wollen Menschen, die vielleicht bisher als Gymnastiklehrerinnen oder Sportlehrerinnen nicht viel mit Politik zu tun gehabt haben in unseren Kreis aufnehmen. Hier müssen wir ihnen Arbeit geben, und sie müssen in diesem Werk „Glaube und Schönheit“ dem modernen Erziehungsideal einer gläubigen und schönen Jugend dienen.

Schließlich verkündete Baldur von Schirach, daß er am heutigen Tage die auf seine Anordnung hin von führenden deutschen Modehäusern ausgearbeiteten Modelle einer neuen BDM-„Tracht“, zu der künftig auch eine Festtracht für Führerinnen hinzukäme, gesehen und die Einführung einer so-

chen, unserem Ideal entsprechenden Kleidung verfügt hätte. Die nächsten Wochen und Monate sollten im Zeichen des Aufbaues der Organisation „Glaube und Schönheit“ und der Werbung der noch nicht im BDM. erfassten Mädel dieser Altersstufen stehen.

Reichsstauna des Arbeitsdienstes

Eisenach, 19. Januar. Auf der Wartburg zu Eisenach versammelten sich am Mittwoch die Gauarbeitsführer des Reichsarbeitsdienstes zur vierten Reichstagung, um vom Reichsarbeitsführer die Parole für den Kampfabschnitt 1938 entgegenzunehmen. Nach einem Musikvortrag des Gaumusikregiments begrüßte Generalarbeitsführer Schmitt die Thüringer den Reichsarbeitsführer. Dann begannen die internen Beratungen.

Staatsjagd zu Ehren von Stojadinowitsch

Der jugoslawische Ministerpräsident besucht deutsche Industrierwerke

Magdeburg, 20. Januar. Zu Ehren des königlich-jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch veranstaltete Reichsjägermeister Generaloberst Göring am Mittwoch in der Leßlinger Heide bei Magdeburg eine Staatsjagd, an der außer dem jugoslawischen Regierungschef und seinem Rabinetschef Legationssekretär Protic die Reichsminister Freiherr von Neurath und Graf Schwerin von Krosigk teilnahmen.

Trotz der ungünstigen Witterung bot das historische frühere Kurfürstlich-brandenburgische Jagdgelände Gelegenheit zu einer überaus erfolgreichen und allezeit befriedigenden Hochwildjagd. Der jugoslawische Regierungschef verbrachte den ganzen Tag im Walde und beim kameradschaftlichen Beisammensein mit den deutschen Jagdfreunden in froher Weidmannestimmung, die noch dadurch erhöht wurde, daß es ihm gelang, neun Stücke Hochwild zu streifen.

In einem Gespräch mit dem Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros erklärte Ministerpräsident Stojadinowitsch u. a., daß ihm dieser Tag eine große Freude bereitet habe. In Worten höchster Anerkennung äußerte er sich über die Durchführung dieser Jagd und den vorbildlichen Stand der deutschen Forst- und Jagdwirtschaft.

Heute vormittags traf der jugoslawische Ministerpräsident in Essen ein, um hier die Kruppwerke zu besichtigen. Gegen 13 Uhr

fährt er nach Schölvien weiter, wo ihm ein Industrierwerk gezeigt werden wird. Am Nachmittag stiftet Dr. Stojadinowitsch Dörfelndorf einen Besuch ab.

Die Gattin des jugoslawischen Ministerpräsidenten besichtigte am Mittwochmittag die Ausstellung des Amtes für N.S.-Volkswohlfahrt in Neufölln.

Reichsanleihe stark überzeichnet

Berlin, 19. Januar. Die am 18. d. M. geschlossene Zeichnung auf die 4-prozentige auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1938, erste Folge, hat ergeben, daß der vom Reichsanleihefortium übernommene Betrag von 750 Millionen Reichsmark erheblich überzeichnet worden ist. Um die Zeichner, die mit einer vollen Zuteilung gerechnet und dies überwiegend bereits bei der Zeichnung zum Ausdruck gebracht hatten, befriedigen zu können, ist das Reichsanleihefortium an das Reich wegen nachträglicher Ueberlastung des mehrgezeichneten Betrages herantreten. Das Reich hat, um den dringenden Anforderungen zu entsprechen, dem Reichsanleihefortium weitere 200 Millionen Reichsmark gleichartiger Schatzanweisungen überlassen, so daß der durch das Reichsanleihefortium untergebrachte Betrag sich nunmehr auf 950 Millionen Reichsmark beläuft. Hiernach kann im allgemeinen mit einer vollen Zuteilung der Zeichnungen gerechnet werden. Einschließlich der fest übernommenen 250 Millionen Reichsmark stellt sich damit der gesamte Anleihebetrag dieser Emission auf 1200 Millionen.

ESG-Auf der USH-Kohlenindustrie

Harrisburg, 19. Januar. Der Gouverneur von Pennsylvania erklärte, daß die Anthrazitkohlenindustrie in Pennsylvania nur noch durch Uebernahme durch die Bundesregierung vor dem Zusammenbruch gerettet werden könne. Der Gouverneur will in der nächsten Woche dem Präsidenten Roosevelt den Vorschlag unterbreiten, daß die Bundesregierung die gesamten Kohlengruben im östlichen Pennsylvania aufkaufen und einzelne Gruben an die Privatindustrie wieder vermieten solle. Die sozialen Zustände in den Kohlengebieten seien schrecklich. Die Erzeugung sei seit 1917 um die Hälfte zurückgegangen. Der wirtschaftliche Wert der Kohlenindustrie in Pennsylvania wird auf rund 1 Dollar Milliarde geschätzt.

Neuer niederländischer Gesandter in Brüssel

Zum niederländischen Gesandten in Brüssel wurde Baron von Hatzema thoe Slooten ernannt. Der neue Gesandte gilt als ein besonders guter Kenner der Agrarfragen. In der Nachkriegszeit war er Gesandtschaftsattaché in Berlin.

Wegbereiter des Friedens

In einer Zeit, in der Lüge, Haß und Verleumdung zum Mittel des politischen Tageskampfes gehören, fällt der Presse eine doppelt schwere Bürde und Verantwortung zu. Es ist eine Verantwortung, die sich allerdings nur aus einer besonderen Auffassung von den wirklichen und eigentlichen Aufgaben der Presse ableiten läßt. Wir sprechen von einer „besonderen“ Aufgabe deshalb, weil man unter dem Begriff der Presse im internationalen Sprachgebrauch bisher etwas anderes verstand.

Wenn man von Presse-„Freiheit“ sprach, so meinte man jene Freiheit des Schimpfens und Verleumdens und der rücksichtslosen Ausnutzung egoistischer Einzelinteressen. Dem nationalsozialistischen Deutschland fällt neben dem faschistischen Italien das historische Verdienst zu, an die Stelle dieser im wesentlichen destruktiven Auffassungen von einer vermeintlichen Presse-„Freiheit“ einen anderen Begriff und ein anderes Ethos gesetzt zu haben, das, wie wir glauben, der Presse erst ihre wirklichen Aufgaben zugewiesen hat.

Die Presse hat alle Möglichkeiten: Aufzubauen oder zu zerstören. Den Gedanken der Verständigung zu pflegen und in die breiten Schichten aller Völker hineinzutragen als ein unüberwindliches Gut oder aber: Durch einen Hengstfessel von falschen Nachrichten, bewußt entstellenden, böswilligen Verleumdungen und durch den Appell an alle niederen Instinkte unter Umständen in aller Kürze eine Atmosphäre des Hasses zu schaffen, die von heute auf morgen die Aufbaubarkeit von Jahrzehnten zunichte machen kann.

Das nationalsozialistische Deutschland hat auch hier durch die Tat und nicht in leeren Worten bewiesen, daß andere Grundsätze an die Stelle der bisherigen, äußerst gefährlichen Irrtümer treten müssen und daß es diesen anderen Weg bewußt und mit zielicherer Entschlossenheit gegangen ist.

Soeben kommt die Mitteilung von einer deutsch-jugoslawischen Pressevereinbarung, die ein nicht unwichtiges Ergebnis des jugoslawischen Staatsbesuches auf deutschem Boden darstellt. Die besondere Aufgabe sowohl der deutschen wie auch der jugoslawischen Presse wird sein, die deutsch-jugoslawische Annäherung weiter zu fördern und zu vertiefen.

Damit ist ein weiterer Schritt auf dem Wege einer aufbauenden Verständigungspolitik getan worden, den das nationalsozialistische Deutschland auch auf dem Gebiete der internationalen Pressebeziehungen konsequent beschritten hat. Bekanntlich besteht zwischen Deutschland und Polen schon seit einiger Zeit ein Presseabkommen, von dem erst kürzlich wieder festgelegt werden konnte, daß es in außerordentlichem Maße zur Annäherung der gegenseitigen Auffassungen und Anschauungen beigetragen hat. Das deutsch-österreichische Presseabkommen hat sich zweifellos ebenfalls als ein wertvolles Mittel zur Normalisierung der deutsch-österreichischen Beziehungen erwiesen. Die deutsch-italienischen Beziehungen sind auch auf dem Gebiete der Pressepolitik — heute zweifellos schon überflüssig, es noch zu betonen — die denkbar besten. Es sei aber auch in diesem Falle daran erinnert, daß eine deutsch-italienische Pressevereinbarung eine besonders wirksame Handhabe bot, dieses Ziel auf dem schnellsten und sichersten Wege zu erreichen.

Heute kommt die deutsch-jugoslawische Pressevereinbarung hinzu. Sie mag nach außen hin als ein kleines Mosaik in einem großen Bilde in Erscheinung treten, was ihre grundsätzliche Tragweite anbelangt, so ist sie aber von unschätzbarem Wert. Ein kurzer Blick in die Pariser Presse und auf die wilden Phantasien, die sie gerade im Zusammenhang mit dem jetzigen jugoslawischen Staatsbesuch auf deutschem Boden geboren hat, mag als Hinweis genügen! Der Kampf gegen die Lüge und Verleumdung ist aber heute mehr denn je in Wahrheit gleichzeitig der Kampf für den Frieden der Völker und für ihre Verständigung untereinander! Die Presse des nationalsozialistischen Deutschlands ist stolz darauf, in diesem einzigen Krieg, den sie willkommen heißt, die jugoslawische Presse als Bundesgenossen an ihrer Seite zu wissen. K. Türk

„Defekte“ bei der Moskauer Außenpolitik

Der Volkskommissaren-Sowjet / Woroschilow und Litwinow bleiben

Moskau, 19. Januar. Der Oberste Union-Sowjet bestätigte in seiner Sitzung am Mittwoch die neue Zusammensetzung des Gremiums der Volkskommissare. Vorsitzender wurde Molotow, stellvertretende Vorsitzende wurden Tschubar und Nikoian, die von der Leitung des Finanzkommissariats bzw. des Nahrungsmittelindustrie-Kommissariats entbunden wurden. Das Kommissariat der Verteidigung behält Woroschilow bei. Zum Kommissar für Außenbeziehungen wurde erneut Litwinow-Finkelstein bestellt, zum Kommissar für Inneres (GPU) ist Tschesow ernannt worden.

Auch der Generalstaatsanwalt der Sowjet-Union, Wyshinski, der damit seine Funktionen auf weitere sieben Jahre beibehält, wurde erneut bestätigt. Bei der Wiederbestellung Wyshinskis wurden dessen Verdienste bei den Hochverratsverfahren der letzten Monate besonders hervorgehoben. Dabei wurde betont, daß die Aufgabe der Staatsanwaltschaft auch in Zukunft „schonungslose Bekämpfung von Staatsfeinden und Troßkisten“ sei.

In der Mittwoch-Sitzung des Obersten Union-Sowjets nahm der Vorsitzende des

Volkskommissaren-Sowjets, Molotow, zu der kürzlich durch den Parteisekretär Schdanow geäußerten Kritik an der Tätigkeit des Außenkommissariats Stellung. Die Volkskommissare, erklärte Molotow, stimmten völlig mit der von Schdanow vertretenen Ansicht überein, daß es sich bei den „Defekten“ handele.

Der Geschäftsträger der Warschauer Sowjetbotschaft, Winogradow, hat Warschau verlassen, um — so heißt es in einer offiziellen Mitteilung — für kurze Zeit in Uraub zu gehen. Die Leitung der Botschaft liegt jetzt in den Händen des erst vor rund vier Wochen aus Moskau eingetroffenen Vertrauensmannes der GPU, Litsopad. Winogradow scheint jetzt den gleichen Weg zu gehen, den der Warschauer Sowjetbotschafter Dawtjan vor drei Monaten antrat. Auch er reiste plötzlich, „um einen kurzen Urlaub anzutreten“, nach Moskau, ohne bisher wieder in Warschau aufzutreten. Damit bestätigen sich die seit langem in Warschau umlaufenden Gerüchte, wonach sich auch Winogradow seit längerer Zeit den Zorn und die Ungnade der großen Machthaber im Kreml zugezogen hat.

ar 1938
e Ein-
chtigen
er un-
werden
handelt
gegen-
a. Bis
b und
er Be-
wer-
wichtige
en und
geben?
tollfuß,
neuer
er gro-
schichti-
stener-
schnitt
d was
wonach
steuer-
Bestim-
über-
ndliche
stener-
teil zu
Bestim-
Die ge-
wird.
Röhe.
n Rpf.:
1-42,
33-38,
b) 35
je nicht
d) 36
54-51,
50-51,
Dahen,
brigen
tebhaft,
ch und
1. 75
1. 70
1. 75
umlauf-
erlauf:
belebt,
fleisich
lei-
ie ein
X
ng
Paris
beit.
P.
Echb.
26841
um
gen
ufen
bulach
rtiment
en
7. 1/2 FL.
01.10
0 1.55
0 1.90
1. 2.10
2. 2.60
Sorten
1. 1.20
Tr. 80
ot
Inh. 75
ot
Inh. 85
00 g 28
00 g 35
00 g 42
00 g 28
e 1.25
ch

Flamensführer Grammens freigelassen

Eigenbericht der NS-Presse

Brüssel, 20. Januar. Die belgische Regierung hat den flämischen Forderungen nachgegeben und der Staatsanwaltschaft in Tongern die Weisung erteilt, den bekannten flämischen Volksführer, Florimont Grammens, unverzüglich aus der Haft zu entlassen. Die flämische Abendpresse feiert die Befreiung des „Mannes der Tat“ als einen großen Sieg des flämischen Volkswillens. Sie betont aber gleichzeitig, daß der belgische Sprachkonflikt hiermit nicht gelöst sei. Die Flammen würden energisch weiterkämpfen, um ihr Recht und die reiflose Anwendung der Sprachengesetze in allen flämischen Provinzen durchzusetzen.

Grammens selbst erklärte nach seiner Freilassung, daß man in Brüsseler Regierungskreisen einen schweren Irrtum begehen würde, wenn man annehmen sollte, daß nunmehr alles wieder in Ordnung sei. Die große Säuberungsaktion in Flandern werde unermüdlich fortgesetzt werden und zwar so lange, bis den Saboteuren der flämischen Sprache das Handwerk endgültig gelegt sei.

Ergebnis: Handelsabkommen möglich

Abjluß der englisch-irischen Besprechungen

London, 20. Januar. Nach Abschluß der englisch-irischen Verhandlungen wurde eine amtliche Verlautbarung veröffentlicht. Sie befaßt lediglich, daß man Punkte, die sich aus schon erörterten Fragen ergeben hätten, weiter beraten werde. Obwohl bei einigen dieser Fragen, die untereinander alle eng miteinander verbunden seien, bisher keine Einigung erzielt werden können habe man doch gemeint, daß die Erörterungen weit genug fortgeschritten seien, um eine mehr ins Einzelne gehende Prüfung einer Anzahl von Punkten durch Beamte der beiden Regierungen zu rechtfertigen. Mit dieser Prüfung werde sofort begonnen werden. Bis zu ihrem Abschluß werde die Konferenz der Minister unterbrochen werden. Sie soll wieder aufgenommen werden sobald die notwendigen Unterlagen für weitere Besprechungen vorliegen.

De Valera wird heute mit der Bahn aus London nach Irland zurückreisen. Einige irische Wirtschaft- und Finanzfachverständige bleiben noch ein paar Tage in London, um die Verhandlungen mit dem britischen Handels- und Landwirtschaftsministerium fortzusetzen. In den nächsten Wochen werden jedoch die beiderseitigen Amtsstellen alle Einzelheiten für ein umfangreiches Handelsabkommen ausarbeiten.

Die südirische Presse zeigt sich wegen der Teilungsfrage beunruhigt. „Irish Independent“ beruft sich auf Gerüchte, wonach die Teilungsfrage beiseite gelegt wurde. Ein Handelsabkommen hätte man schon vor Jahren haben können. De Valera habe selbst gesagt, daß die Teilungsangelegenheit die Kernfrage sei.

Entspannung Rumänien - Ungarn?

Erklärungen des rumänischen Außenministers

Budapest, 19. Januar. Das Problem einer Entspannung und Neugestaltung der ungarisch-rumänischen Beziehungen beschäftigt die Budapester Öffentlichkeit in starkem Maße. Nachdem die Stellungnahme des neuen rumänischen Ministerpräsidenten Goaga zu diesem Thema in einer Unterredung mit dem Direktor des „Giornale d'Italia“ schon zu einer erheblich optimistischeren Beurteilung dieses Problems beigetragen hatte, erregt eine Erklärung des zur Zeit in Genf weilenden rumänischen Außenministers Micescu gegenüber dem Vertreter des ungarischen Blattes „Misaq“ größtes Aufsehen. Micescu betonte in seiner Unterhaltung mit dem ungarischen Journalisten, daß die Minderheitenfrage seiner Ansicht nach keine unüberwindbaren Schwierigkeiten bereiten könne. Die Vertiefung der Freundschaftsbeziehungen zu Ungarn sei im übrigen einer der Hauptpunkte seines Arbeitsprogramms. Es sei sein Wunsch, die Beziehungen zwischen Rumänien und Ungarn möglichst freundschaftlich zu gestalten. Er sei davon überzeugt, daß eine Zusammenarbeit der beiden Staaten namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete sehr wohl möglich sei und diese dazu beitragen könne, die allgemeine Atmosphäre zu verbessern.

Diesen Erklärungen Micescus wird in Budapest namentlich deshalb ganz besondere Bedeutung beigemessen, weil die frühere rumänische Regierung gegenüber den ungarischen Forderungen in der Minderheitenfrage nur wenig Entgegenkommen und Verständnis gezeigt hatte. Den weiteren Verhandlungen zwischen Budapest und Bukarest über das Minderheitenproblem sieht man daher jetzt auf ungarischer Seite mit größerem Optimismus entgegen.

Rubische Geheimversammlung gesprengt

In Rumänien verhaftete die Politische Polizei in den Räumen einer jüdischen Organisation 22 jüdische Männer und Frauen, die in einer geheimen Versammlung angetroffen wurden. Sechs Männer und vier Frauen wurden als Kommunisten festgenommen.

Kriegsminister Daladier will Vollmachten

Gleichschaltung der Wehrministerien / Heute erste Kabinettsitzung

Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 20. Januar. Die Mehrzahl der neuen Mitglieder des Kabinetts Chautemps hat im Laufe des gestrigen Tages bereits die zukünftigen Amtsgeschäfte übernommen. Heute nachmittag tritt die Regierung zu ihrer ersten Sitzung zusammen, die der Vorbereitung der Regierungserklärung dient, die am Freitagvormittag fertiggestellt und nachmittags der Kammer vorgelegt werden soll.

Der stellvertretende Ministerpräsident und Kriegsminister Daladier hat bereits die ersten Dekrete fertiggestellt, durch die ihm eine Reihe von Vollmachten übertragen werden soll, über die Einrichtung eines dauernden Komitees für die Landesverteidigung, das im Juni vorigen Jahres ins Leben gerufen wurde. Darüber hinaus verlangt Daladier eine ziemlich weitgehende Gleichschaltung der drei Wehrministerien, wobei er nicht nur gewisse Aufsichtsrechte über deren Verwaltung selbst beansprucht, sondern auch eine Kontrolle über die Kriegswirtschaft und Rüstungsindustrie. Es verlautet, daß er u. a. auch eine Erhöhung der Arbeitszeit in den Rüstungswerken fordern wird.

Zwischen Bonnet und dem neuen Finanzminister Marchandeau fanden bereits meh-

stündige Beratungen statt, in denen die zukünftige Taktik für die Verteidigung des Franken besprochen wurde. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß sich der Frankfurter an der Börse wieder befestigt hat, zweifellos eine Folge der günstigen Aufnahme des Abschlusses der Regierungskrise in den Börsenkreisen. Auch im Arbeitsministerium wurden eingehende Besprechungen ausgenommen, um das sogenannte „Statut des sozialen Friedens“ auszuarbeiten.

Die Londoner Blätter heben in ihren Stellungnahmen zu der neuen französischen Regierung Chautemps hervor, daß kaum mit einer langen Lebensdauer dieses neuen Kabinetts zu rechnen sei, denn die Schwierigkeiten, um derenwegen die Krise ausgebrochen sei, blieben unverändert bestehen. Die italienische Zeitung „Giornale d'Italia“ betont, daß die neue Regierung nur noch die Fiktion der Volksfrontregierung aufrechterhalte und von den Sozialdemokraten gestützt werden dürfte, sowie die dringenden Bedürfnisse der Staatskasse befriedigt seien. Der Korrespondent der „Tribuna“ stellt besonders die Tatsache heraus, daß Chautemps in seinen Erklärungen niemals von der Volksfront gesprochen habe.

Straße Hongkong-Kanton unter Feuer

Japanische Erfolge in Schantung / USA-Regierung gegen Warenkredit

Eigenbericht der NS-Presse

London, 20. Januar. Die britische Regierung in Hongkong hat öffentlich vor der Reise von Hongkong nach Kanton gewarnt. Die japanischen Behörden hätten mitgeteilt, daß sie die Straße nach Kanton künftig unter Feuer halten würden, so daß jeder Reisende die Fahrt nach Kanton auf eigene Gefahr mache.

Die Kämpfe in Schantung und Kiangsu längs den Eisenbahnstrecken nach Nanjing gehen trotz des kalten Winterwetters in unverminderter Heftigkeit weiter. Den japanischen Truppen ist es gelungen, die Chinesen zurückzudrängen und entlang der Bahnlinie in südlicher Richtung vorzurücken. Die amerikanische Regierung hat wie „Daily Telegraph“ meldet, die betreffenden Wirtschaftskreise davon unterrichtet, daß sie die geplante Gewährung eines Warenkreditens an Japan in Höhe von 50 Millionen Dollar lebhaft mißbilligt.

Das japanische Außenministerium veröffentlicht durch die Nachrichtenagentur Domei zu den Friedensbesprechungen zwischen Japan und China eine Erklärung. Danach seien die ausländischen Botschafter vor einiger Zeit über die grundsätzliche Haltung der kaiserlich-japanischen Regierung da-

hin unterrichtet worden, daß sich Japan nicht ablehnend verhalten würde, falls die Nationalregierung von China aufrichtig an Japan herantreten würde mit dem Wunsch nach einer zufriedenstellenden Lösung des gegenwärtigen Zwischenfalles. In diesem Zusammenhang wird vom Außenministerium weiter festgestellt, daß die kaiserlich-japanische Regierung für die guten Dienste der deutschen Regierung und ebenso für die freundschaftlichen Bemühungen der deutschen Botschafter in Tokio und China tiefe Dankbarkeit empfindet.

Marristische Heße gegen Japan

In Brüssel traten die Sozialistische Arbeiter-Internationale und die Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale zu einer gemeinsamen Tagung zusammen, bei der ein Aufruf an alle Arbeiter der Welt erging, japanische Waren zu boykottieren. Die Arbeiter in sämtlichen der Genfer Entente angeschlossenen Staaten wurden außerdem aufgefordert, durch ihre Organisationen auf die Regierungen einen Druck auszuüben, um die Viga zum Eingreifen zu veranlassen. Als wirksamste Sanktionsmaßnahmen gegen Japan wurden eine Kreditperre sowie eine Transportblockade empfohlen.

Auch Ecuador weist die Juden aus

Sie schmarozen, anstatt zu arbeiten / Toller Judenschwindel in Budapest

Quito, 19. Januar. Die Regierung von Ecuador hat angeordnet, daß alle aus dem Ausland zugewanderten Juden, die unerlaubte Handelsgeschäfte betreiben, sofort auszuweisen sind. Den Juden wird eine 30tägige Frist gegeben, um das Land zu verlassen. In dem Regierungsverlaß wird ausgeführt, daß Hunderte von jüdischen Emigranten aus Mitteleuropa, denen erlaubt worden war, sich in Ecuador anzusiedeln, anstatt wirklich landwirtschaftlich zu arbeiten, sich gesetzwidrigen Handelsmanipulationen gewidmet haben. Ihre Ausweisung ist erfolgt, um den Ecuadorianern und auch den hier lebenden Ausländern die Möglichkeit zu sichern, ihren Geschäften wie bisher nachzugehen, und um zu verhindern, daß unerwünschte fremde Elemente Geschäfte treiben, die mit den Staatsgesetzen nicht in Einklang stehen.

Einem echt jüdischen Schwindel kam die Budapest Polizei auf die Spur. Vor einigen Tagen hatte sie einen anonymen Brief erhalten, durch den sie darauf aufmerksam gemacht wurde, daß der vor kurzer Zeit aus Ungarn eingewanderte Jude Jozor Leblovich von einem Ungarn adoptiert worden sei und dadurch automatisch die ungarische Staatsbürgerschaft erhalten habe. Jozor Leblovich habe diese für ihn so wichtige Urkunde für 1000 Pengö von einem gewissen Alexander Hebes, natürlich ebenfalls einem Juden, gekauft.

Auf diese Nachricht hin stellte die Budapest Polizei Nachforschungen nach jenem Alexander Hebes an und ermittelte ihn schließlich in einem Kaffeehaus. In den Taschen des Hebes und in einer Altkarte, die er bei sich trug, fand man Ausweise und Personalpapiere von nicht weniger als hundert Juden, von denen die meisten erst vor kurzem aus Galizien oder Rumänien nach Ungarn gekommen waren. Diesem ganzen Emigrantengefüsel sollte Hebes durch die Herstellung falscher Dokumente die

Staatsbürgerschaft besorgen. Hebes verlangte, wie er bei der Untersuchung zugab, in jedem einzelnen Fall 1000 Pengö für ein solches „Dokument“. Hebes hatte sogar zwei „Angebotene“, die ihm bei der Ausstellung und Anfertigung der gefälschten Urkunden halfen. Auch diese beiden, ebenfalls natürlich Juden, konnten gefaßt werden.

Sowjetwerktion Björkin gesteht

Stockholm, 19. Januar. Zu der in der Stadt Jagersta aufgedeckten Werktion zugunsten der Sowjetunion teilt eine Stockholmer Zeitung mit, daß der Haupttäter Björkin im Verlaufe der Untersuchung seine Verbindung zu den Sowjets bereits eingestanden hat. Von der Leitung des Werkes wird nach einer Meldung des gleichen Blattes bestätigt, daß die Erzeugung des sog. Seco (Stahl), dessen Fabrikationshergang Björkin und Holmböf für die Sowjetunion auszuspienieren versuchten, für die Landesverteidigung eine hervorragende militärische Bedeutung besitzt.

Deutsche Offiziere in Polen

Warschau, 19. Januar. Bei einem Essen, das zu Ehren des Kommandanten der Deutschen Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, der u. a. auch von Marschall Rydz-Smigly zu einer längeren Audienz empfangen worden ist, vom polnischen Kriegsminister, General Kalprzych, veranstaltet wurde, wies dieser in seinem Trinkspruch auf die guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen hin. Die Vertreter der deutschen Armee würden mit der polnischen Armee in Verbindung kommen und deren Ausbildungsstand kennenlernen. Dabei könnten sie zugleich das Ergebnis der militärischen Arbeit in Augenschein nehmen.

Mutterheime für Kleinrentner

Berlin, 19. Januar. Die kurz vor Jahres-

schluß ergangene Verordnung zur Ergänzung der Kleinrentnerhilfsbestimmungen hat in den Kreisen der Betroffenen dankbare Freude ausgelöst. Der Kreis der Berechtigten der Kleinrentnerhilfe ist um die Inflations-, Haus- und Grundstücksverkäufer, die Besitzer von Betriebsvermögen, die Hauspächter sowie die Flüchtlinge und Verdrängten, die durch den Weltkrieg ihre Existenzgrundlage verloren hatten, erweitert worden, also um diejenigen Volksgenossen, die zwar durch den Verfall der Währung ebenfalls in ihrer Lebenshaltung empfindlich getroffen wurden, bisher aber von der Kleinrentnerhilfe nicht erfaßt werden konnten. Das Reich hat sich weiterhin entschlossen, die 28 Millionen, die alljährlich den Gemeinden zur Verteilung zugewiesen wurden, vom 1. April ab den hilfsbedürftigen Rentnern unmittelbar in Form zusätzlicher Beihilfen zukommen zu lassen. Hierdurch werden sich die Bezüge der unterstützten Rentner wesentlich verbessern.

Ueber die Aufgaben des neuen Jahres teilt Bundesführer Dr. Ballarin mit, daß der Reichsbund die Absicht hat, die Wohnungsfrage praktisch anzupacken. Im Reichsarbeitsministerium sind besondere Maßnahmen zur Schaffung von Rentnerwohnblöcken in Vorbereitung, und der Reichsbund will alle Kräfte daransetzen, um die Schaffung von Rentnerwohnungen mit erträglichen Mieten zu fördern. Er ist bereits mit zahlreichen Stadtverwaltungen deshalb in Verbindung getreten. Es handelt sich dabei nicht um Bauvorhaben, die den Charakter von Altersheimen tragen sollen, sondern es wird an Einraumwohnungen gedacht, die die Selbstständigkeit des Rentners unberührt lassen, aber durch die gleichzeitige Freimachung der größeren Wohnungen, die viele Rentner heute noch bewohnen, einen Beitrag zur Lösung der allgemeinen Wohnungsfrage darstellen. Es ist auch geplant, zunächst einmal ein Mutterheim zu schaffen, das für die weiteren Bauten vorbildlich ist. Darüber hinaus will der Reichsbund für den kommenden Sommer großzügigere Erholungsmöglichkeiten für seine Mitglieder einrichten.

Politik in Kürze

Lloyd bei General der Flieger Milch

Der englische Unterstaatssekretär Lloyd wurde in Vertretung Görings von General der Flieger Milch empfangen.

Hanke zweiter Vizepräsident der Reichskulturkammer

Reichsminister Dr. Goebbels hat Staatssekretär Karl Hanke unter Berufung in den Reichskulturkammer zum zweiten Vizepräsidenten der Reichskulturkammer ernannt.

Oberlandesgerichtspräsidenten tagten

Auf einer Tagung der Oberlandesgerichtspräsidenten, die unter Leitung von Reichsjustizminister Dr. Gürtner stand, wurden Fragen der Zivil- und Strafrechtspflege, der landwirtschaftlichen Schuldenregelung u. a. m. behandelt.

Danziger Vertreter der Genfer Liga geht

Der Kabinettschef des Kommissars der Genfer Liga in Danzig, Giustiniani, schied aus seiner Tätigkeit für die Genfer Institution aus. Er wird in den Mitarbeiterstab des italienischen Volksbildungsministeriums eingereiht.

Weiter Ausländerflucht in Schweden

Durch die Aussperrung im schwedischen Gastwirtschaftsberwerb hat eine wahre Ausländerflucht eingesetzt. In Malmö stieg die Zahl der ausreisenden Ausländer um mehr als das Doppelte. Man rechnet mit einer einmonatigen Dauer der Aussperrung.

Auch Judenfreunde werden abgelehnt

Ein Dozent an der Warschauer Universität, der sich schäme, vor die Juden zu stellen, wurde bei Betreten des Vorlesungssaals mit faulen Eiern und Stinkbomben beworfen. Sämtliche Vorlesungen wurden darauf eingestellt.

Verstärkung von Singapur

Die britische Militärflugbasis in Singapur wird in diesem Jahr um einige Geschwader verstärkt. Damit wird Singapur zum größten englischen Stützpunkt in Asien.

Dabentch sendet auch türkisch

Der englische Sender von Dabentch soll neben arabisch nun auch türkisch senden. Die türkische Regierung selbst will das Programm jeweils zusammenstellen.

Keine Augenpolitik auf der Oslo-Konferenz

Auf der Konferenz der Vertreter der Oslo-Staaten, die zur Zeit in Kopenhagen stattfindet, werden keine politischen Fragen, sondern lediglich Möglichkeiten der Erweiterung der Zusammenarbeit der Oslo-Staaten behandelt.

Kommunistische „Tanzveranstaltung“ ausgiebiger

Bei einer Tanzveranstaltung des jüdischen Verbandes der Büro- und kaufmännischen Angestellten in Warschau erschien gegen Mitternacht die Polizei und verhaftete sämtliche 250 Teilnehmer. Nach dem Polizeibericht war das Drum-und-Dran des Balles nur als Tarnung benutzt worden, um ungestört kommunistische Agitation treiben zu können.

Sicht

Wenn bi...
haltig und
bietet ihr
viele M...
wohlschme...
alles billi...
Dabei wi...
innern, de...
Mineralsa...
Rohlehh...
seine Ertr...
weiß, 40...
Zeit.

Interess...
schäftliche...
lichen Wer...
man dem...
zweifels...
genüht we...
seinem un...
Möglichkei...
Seezunge...
Beringe...
Sie alle...
dern außer...
Gerichte...
ders in...
und Kart...

Un jäm...
m...
In der...
1938 führt...
ganzen R...
30 bitt...
und Hand...
tigten Ju...
weiß 1-...
ter Fortz...

Der F...
Gesetz er...
Jugend in...
Hilfer-Jug...
pelle der...
4. Februar...
Ragold un...
fassen zum...
liche zusam...
Im Aufsi...
germeiter...
Alter von...
im Alter v...
nicht verbe...
Den Ju...
ler-Jugend...
die letzte...
die Hilt...
gliedern d...
tungsmaß...
Die Wit...
Zeiten itat...
Am Sa...
(600) 14 U...
20 Uhr 5...
D.J., 16 U...
Am So...
heim (70...
(110) 10.30...
H.J., Ne...
Simm...
Lingen...
(45) 17.30...
18.30 Uhr...
alles, D...
Dachte...
(100) 11 U...
Uhr alles...
Kibula...
(65) 17.30...
19 Uhr alle...
Am Mo...
benzel...
H.D.M., H...
18 Uhr 5...
19 Uhr alle...
D.J., 15 U...
Somme...
tein (80...
Am Die...
Teinach...
15.30 Uhr...
Breiten...
weiler (6...
(15) 19.30...
14 Uhr alle...
alles, S...
Wenden...
18 Uhr alle...
Am Mi...
(130) 14 U...
Rötenba...
(50) 17 U...
alles, D...
les, J...
reichen...
bach (900...
18.30 Uhr...
(Schlu...

Silchtage in jeder Woche!

Wenn die Hausfrau ihren Küchensettel reichhaltig und abwechslungsreich gestalten will, so bietet ihr die Einschaltung von Fischtagen viele Möglichkeiten, leichtbepflichtliche, wohlschmeckende, vitaminreiche und dabei vor allem billige Gerichte auf den Tisch zu bringen. Dabei wird sie sich immer wieder daran erinnern, daß der Fisch außer Vitaminen und Mineralfalzen vor allem Eiweiß, Fett und Kohlehydrate enthält. Der Körper benötigt für seine Ernährung täglich etwa 92 Gramm Eiweiß, 404 Gramm Kohlehydrate und 115 Gr. Fett.

Interessant und von besonderem volkswirtschaftlichem Nutzen ist nun, daß sich in erheblichen Mengen Fett in Speisefischarten findet, wenn man dem Körper mehr Eiweiß zuführt. Eiweißquellen müssen daher in vollem Maß ausgenutzt werden und hier bietet das Meer mit seinen unzähligen Fischen eine unerschöpfliche Möglichkeit. Schellfisch, Kabeljau, Scholle, Seezunge, Flunder, Steinbutt und vor allem Serringe sind in Hülle und Fülle vorhanden. Sie alle sind nicht nur sehr schmackhaft, sondern äußerst preiswert. Und was für herrliche Gerichte lassen sich aus ihnen bereiten, besonders in der Zusammenstellung mit Gemüse und Kartoffeln.

Aufruf!

An sämtliche Betriebsführer und Handwerksmeister im Großkreis Calw

In der Zeit vom 22. Januar bis 4. Februar 1938 führt der HJ.-Bund 401 Schwarzwald im ganzen Kreis Jugend-Appelle durch.

Ich bitte daher, sämtliche Betriebsführer und Handwerksmeister die bei ihnen beschäftigten Jungen und Mädchen während der jeweils 1- bis 2tägigen Dauer des Appells unter Fortzahlung des Lohnes zu beurlauben.

Heil Hitler!
gez. Maier,
Kreisobmann der DJF.

Die Mitgliederappelle der Hitler-Jugend

Der Führer hat am 1. Dezember 1936 ein Gesetz erlassen, wonach die gesamte deutsche Jugend innerhalb des Reichsgebietes in der Hitler-Jugend zusammengefaßt ist. Die Appelle der Jugend, die vom 22. Januar bis 4. Februar 1938 in den Oberämtern Calw, Nagold und Neuenbürg durchgeführt werden, fassen zum erstenmal sämtliche Jugendlichen zusammen.

Im Auftrag der Landräte bestellen die Bürgermeister die männlichen Jugendlichen im Alter von 10-18 Jahren und die weiblichen im Alter von 10-21 Jahren (soweit dieselben nicht verheiratet sind).

Den Jugendlichen, die außerhalb der Hitler-Jugend stehen, wird bei diesen Appellen die letzte Gelegenheit gegeben, freiwillig in die Hitler-Jugend einzutreten. Bei den Mitgliedern der Hitler-Jugend werden verwaltungsmäßige Vereinigungen durchgeführt.

Die Mitgliederappelle finden zu folgenden Zeiten statt:

Am Samstag, 22. Januar, in Calw (600) 14 Uhr DJ, 16 Uhr JM, 18 Uhr BDM, 20 Uhr HJ, und in Nagold (450) 14 Uhr DJ, 16 Uhr JM, 18 Uhr BDM, 20 Uhr HJ.

Am Sonntag, 23. Januar, in Ditzelsheim (70) 8.30 Uhr alles, Althengstett (110) 10.30 Uhr DJ, JM, 11.30 Uhr BDM, HJ, Neuhengstett (40) 13.30 Uhr alles, Simmohheim (90) 14.30 Uhr alles, Möttlingen (60) 16 Uhr alles, Dittenbronn (45) 17.30 Uhr alles, Unterhaugstett (40) 18.30 Uhr alles, Monafam (30) 19.30 Uhr alles, Deckenpfronn (110) 8 Uhr alles, Dachtel (35) 10 Uhr alles, Gehingen (100) 11 Uhr alles, Gültlingen (90) 13.30 Uhr alles, Holzbrunn (40) 15 Uhr alles, Albulach (60) 16 Uhr alles, Neubulach (65) 17.30 Uhr alles, Oberhaugstett (40) 19 Uhr alles.

Am Montag, 24. Januar, in Bad Liebenzell (170) 14 Uhr DJ, JM, 15.30 Uhr BDM, HJ, Sirjaun (130) 17 Uhr DJ, JM, 18 Uhr BDM, HJ, Oberkollbach (50) 19 Uhr alles, Stammheim (200) 14 Uhr DJ, 15 Uhr JM, 16 Uhr BDM, 17 Uhr HJ, Sonnenhardt (50) 18.30 Uhr, Zavelstein (80) 19.30 Uhr alles.

Am Dienstag, den 25. Januar, in Bad Teinach (50) 14 Uhr alles, EMBERG (15) 15.30 Uhr alles, Schmied (15) 16 Uhr alles, Breitenberg (50) 17 Uhr alles, Neuwiler (65) 18 Uhr alles, Gengenwald (15) 19.30 Uhr alles, Liebelsberg (45) 14 Uhr alles, Martinsmoos (30) 15 Uhr alles, Schönbrown (50) 16 Uhr alles, Wenden (20) 17 Uhr alles, Wart (40) 18 Uhr alles, Ebershardt (40) 19 Uhr alles.

Am Mittwoch, 26. Januar, in Altbürg (130) 14 Uhr DJ, JM, 15 Uhr BDM, HJ, Röttenbach (30) 16 Uhr alles, Würzbach (50) 17 Uhr alles, Agenbach (25) 18 Uhr alles, Oberkollwangen (25) 19 Uhr alles, Fgelsloch (25) 15 Uhr alles, Oberreichenbach (40) 15.30 Uhr alles, Calmbach (300) 16.30 Uhr JM, 17.30 Uhr DJ, 18.30 Uhr BDM, 19.30 Uhr HJ.

(Schluß in der morgigen Ausgabe.)

Führerinnentagung des Untergaues 401

In Calw tagten am 15. und 16. Januar die Führerinnen des Untergaues 401. Der Samstagabend wurde zusammen mit den Kameraden der HJ. bei einem fröhlichen Kameradschaftabend verbracht. Am Sonntag in der Frühe traf man sich zu einer Morgenfeier im Stadtpark mit dem Blick auf Calw. Bei der anschließenden Schulung im Georgenäum stellte die Untergaueführerin die BDM-Arbeit in diesem Jahr unter das Leitwort: „Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht streiten will in dieser Zeit des ewigen Ringens verdient das Leben nicht.“ Die Vertreterin des Obergaues, Emilie Wagner, sprach über die Aufgaben des Jahres. Eine Änderung

wird in der Freizeitgestaltung eintreten. Ferienlager werden nur noch für die Jung-Mädels eingerichtet, während der BDM. Großfahrten durchgeführt, um die Heimat zu erweitern. Kreisleiter Wurfte schilderte die innen- und außenpolitische Lage wie die Jugend sie sehen soll. Anschließend begann die rassienpolitische Schulung. Hier zeigte die Untergaueführungsreferentin die Bilder vom Leben der Erbkranken, welche in erschreckender Deutlichkeit vor Augen führten, wie notwendig das Gesetz zur Verhinderung erbkranken Nachwuchses ist. Der Nachmittag war für den Sport freigehalten. Im kommenden Jahr wird auch er wieder eine große Rolle spielen. Den Ausklang der Tagung bildete eine kleine Feier, bei der eine Anzahl Führerinnen befristet, und ein Mädel befördert wurde.

Volksbildungsarbeit jetzt auch in Calw

Das Volksbildungswerk ist für jeden Volksgenossen da!

Am 10. Februar wird in Calw das Deutsche Volksbildungswerk seine Arbeit aufnehmen. Der Arbeitsplan ist bereits fertiggestellt und wird in den nächsten Tagen verteilt werden. Er sieht vielerlei Bildungsmöglichkeiten für jeden Volksgenossen auf den Gebieten von Volksgesundheit und Rasenpflege, Politik und Weltanschauung, deutsche Sprache und Kunst, Auslandskunde und Wehrmacht vor. Schon heute wissen wir, daß man viel über die für uns noch ganz neue Einrichtung der NSB. „Kraft durch Freude“ sprechen wird. Und immer wieder dürfte dabei die Frage nach ihrem Sinn und dem Kreis, an den sich das Deutsche Volksbildungswerk wendet, aufkommen.

Der Führer hat einmal geschrieben, er sei deshalb Sozialist, weil er nicht glauben könne, daß man die Maschinen sorgsam pflegen müsse, sich um die Menschen aber nicht zu kümmern brauche. Der Botschaftsleiter dieses Sozialismus dient die ganze Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Nichts anderes ist auch der Sinn und die Aufgabe des Deutschen Volksbildungswerkes, als sich um die deutschen Menschen zu kümmern, ihm sein Leben schöner und reicher zu machen, indem man ihm Gelegenheit zur Pflege und Entwicklung seiner geistigen Kräfte gibt.

Die Formen unseres heutigen Arbeitslebens sind in einer Zeit geprägt worden, in der der Mensch nicht hoch im Kurs stand. Sie sind einer ruhigen und fetigen Entfaltung der Persönlichkeit nicht günstig. Wir kennen alle die Wirkungen des überhasteten Arbeitstempes unserer Zeit und der oft wenig befriedigenden einseitigen Arbeitsaufgabe des einzelnen. Müdigkeit, Stumpfsinn und Gleichgültigkeit, oder Überreizung und Nervosität, das allzufrühe Verbrauchsein vieler Menschen sind bedenkliche Folgen.

Aber mit einem stumpfen und verbrauchten Volk lassen sich so gigantische Aufgaben, wie sie uns heute gestellt sind, nicht bewältigen. Vor allem darf auch das eine nicht vergessen werden, daß jeder gesunde deutsche Mensch neben seiner Berufsarbeit immer noch eine zweite, oft noch viel wichtigere Aufgabe zu erfüllen hat: seine Kinder zu erziehen, wie es dem Bild des deutschen Menschen entspricht.

Je mehr die tägliche Arbeit die Menschen verschleift, desto wichtiger ist es, daß die Freizeit so gut wie möglich die Wirkungen unseres Arbeitslebens ausgleicht. Das tut sie nicht von selbst. Freizeit darf nicht gleich Leerzeit sein, wie es bei vielen noch der Fall ist. Sie

ist unser kostbarster Besitz, darum müssen wir sehr sorgsam mit ihr umgehen. In ihr muß die Geselligkeit ihr Recht bekommen, unser Körper verlangt Aufmerksamkeit und Pflege und nicht zuletzt auch unser Geist.

Im deutschen Menschen wohnt ein starker gesunder Geist. Wir dürfen uns ohne Einbildung für ein auch geistig besonders begabtes Volk halten. Aber dieses große Gut, von dem jeder seinen Anteil hat, wird im ganzen sich leicht verwaltet. Wie viele Menschen schließen ihre geistige Entwicklung für immer ab, wenn sie ihre beruflichen Fertigkeiten erworben haben? Sie sind dann „ausgebildet“ und meinen nun von dem angeammelten geistigen Gut für ihr Leben zehren zu können. Welch ein Irrtum ist das. Jeder Schulbiß weiß heute, daß ein Sportmann eine Höchstleistung nur so lange vollbringt, als er dauernd und zäh in der Übung bleibt. Sonst gerät er außer Form. Es ist mit den Kräften des Geistes nicht anders. Wir kennen alle den Menschen mit dem engen Horizont, mit dem man nichts anfangen kann, der nur verbriehtlich seine Umgebung bemerkt und nie ganz von Herzen froh sein kann. Nichts kann ihn begeistern, überall sieht er nur das, was ihm verwandt ist, das Kleine, das Negative, er ist unfähig, sich auch einmal ins Große erheben zu lassen. Er ist das Ergebnis der Verflümmung von körperlichen und geistigen Kräften.

Die Heilmethode gegen diese Spiechbürgerei? Gegen den körperlichen Zerfall helfen Leibesübungen und Sport. Gegen den geistigen Zerfall hilft geistige Arbeit, sonst nichts. Es kostet eine gewisse Überwindung, sich dazu zu entschließen. Es gibt auch viele Ausreden, die man sich und anderen gegenüber vorbringt: man habe keine Zeit, man habe es nicht nötig, man habe keine Gelegenheit.

Dann heißt die Antwort: wir haben keine Zeit. Wenn du deine Freizeit überprüfst, wie viel du davon verpfeulperst, dann wirst du auch einen Abend für geistige Arbeit finden. Keine Gelegenheit? Jawohl es ist schwer, allein anzufangen mit dem Training des Geistes, genau so schwer, wie es beim Turnen oder im Sport ist. Aber das ist ja zu helfen, dazu ist ja das deutsche Volksbildungswerk da mit seinen Arbeitsgemeinschaften, die jedem Volksgenossen offenstehen und keinerlei Vorbildung voraussetzen. Der deutsche Mensch, gesund und gerade an Leib, Seele und Geist, tapfer und zäh, ehrlich und fähig zur Größe, treu und gehorsam, das ist für uns alle ein Ziel!

Im Juli wieder Schäferlauf in Wildberg

Aus Wildberg wird uns berichtet: In der letzten Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Gemeinderäten wurde die Entschliebung gefaßt, neuer wieder und zwar am Sonntag, den 24. Juli, den alt-historischen Schäferlauf abzuhalten. Mit dem Schäferlauf verbunden soll wieder ein Preiswettbewerb abgehalten werden. Die Stadt Wildberg wird sich alle Mühe geben, den Fremden neben den landschaftlichen Schönheiten des alten Städtchens wieder einige genußreiche Stunden zu bieten.

Arbeitstagung des Kreises 5 Nagold

Appell für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau

Am vergangenen Sonntag fanden sich der Kreisführerstab, die Kreisfachwarte des DML-Kreises 5 Nagold zu einer Arbeitstagung in Nagold zusammen. Vor der Tagung, die zugleich als Vorbereitung für die voranschreitende am 6. Februar in Freudenstadt stattfindende Kreisarbeitstagung diente, wurden in der Turnhalle unter Kreisportwart Pantle Calw die Freitübungen für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau durchgenommen.

Kreisführer Epple-Freudenstadt eröffnete anschließend die Sitzung mit herzlichen Begrüßungsworten, dankte seinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz im abgelaufenen arbeitsreichen Jahr, in dessen Mittelpunkt das Kreisfest in Nagold stand, und sprach in berechneten Worten über die gro-

ßen Aufgaben und das gesteckte Ziel im Reichsbund für Leibesübungen. Seine Ausführungen gipfelten in einem Treuebekenntnis für den Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. Alsdann verpflichtete Kreisführer Epple eine Anzahl weiterer Mitarbeiter und DML-Amtsträger, deren Veröffentlichung anlässlich des Kreistages erfolgt.

Einen breiten Raum nahmen die Besprechungen über das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau ein. Der Gauführer, so erklärte Kreisführer Epple, erwarte vom Gau Schwaben zahlreiche Beteiligung; dabei dürfe der Kreis 5 Nagold auf keinen Fall zurückstehen. Keine Gelegenheit, für Breslau zu werben, darf versäumt werden und jeder DML-Verein soll in Breslau vertreten sein. Auf die bis spätestens 31. Januar erfolgende Voranmeldung, wozu Unterlagen allen Vereinen zugegangen sind, wird dringend aufmerksam gemacht.

Kreisportwart Pantle berichtete über die Kreisportwart-Tagung in Stuttgart und erteilte Richtlinien für die verschiedenen Fachgebiete, welche die künftige Arbeit betreffen. Reichssportlehrer Keller wurde dem Kreis 5 Nagold zugeteilt und hat bereits in Sulz am Neckar, Horb, Nagold und Hohenheim seine Lehrgangstätigkeit ausübt. Weitere Lehrgänge werden am 25. Januar in Schwann, am 26. Januar in Calw und am 27. und 28. Januar in Freudenstadt abgehalten. Die Kreisvereine werden weiterhin darauf hingewiesen, daß die blauen Anerkennungsbescheinigungen abgelaufen und sofort neue Bescheinigungen beim Gauamt anzufordern sind.

Kreisfachwarte Krapp-Altenteig erläuterte verwaltungstechnische Angelegenheiten und gab die im Massenverkehr notwendigen Maßnahmen bekannt. Nach Stellungnahme der Kreisfachwarte und Obmann beschoß Kreisführer Epple die in allen Teilen wohlgefundene Tagung.

Verammlung der DJF. in Wart

Am Sonntag versammelte die DJF. ihre Mitglieder von Wart, Wenden und Gungenaub. Der Organisations- und Propagandaleiter des Kreises Calw, Pa. Weich, gab einen umfassenden Einblick in den Sinn und die große Aufgabe dieser Berufsorganisation. Er stellte dabei heraus, daß es für den nationalsozialistisch gesinnten Arbeiter eine moralische Pflicht sei, freiwillig sich in die Reihen der DJF. zu stellen. Die DJF. übernimmt in Lohn-, Tarif-, Fürsorge-, Rechts- und Urlaubsfragen die Vertretung des deutschen Arbeiters. Über dieser wirtschaftlichen und sozialpolitischen Betreuung steht der Auftrag des Führers, den deutschen Arbeiter im nationalsozialistischen Sinne zu schulen und die Kameradschaft des Arbeiters zu pflegen.

Es ist Aufgabe der DJF.-Mitgliedschaft zu überzeugen, alle Arbeitnehmer, vor allem diejenigen, welche als Staats- und Gemeinbediensteter von der Nation bezahlt werden, von der Notwendigkeit der DJF.-Mitgliedschaft zu überzeugen und sie zum Eintritt in die Front der deutschen Arbeitskameradschaft zu bewegen. Hierbei müssen die staatlichen Arbeitgeber allgemein aktive Helfer sein.



Wie wird das Wetter?

Weiterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabort Stuttgart

Ausgegeben am 19. Januar 1938 um 19.30 Uhr

Vorausichtliche Witterung bis Donnerstag: Wechselnd bewölkt und in der Nähe noch einzelne Niederschläge, im Hochschwarzwald als Schnee. Bei Winden um West später aufheiternd.

Vorausichtliche Witterung bis Freitag: Zunächst noch wechselnd bewölkt und später erneut Verschlechterung.

Der Wechsel der von Westen zugeführten warmen und kalten Luftmassen bestimmt das Gepräge unserer Witterung. Durch den Vorstoß warmer Luft hatte unser Gebiet heute starke Bewölkung und leichte Niederschläge. Mit nachfolgender geringer Abkühlung wird bei uns aber die Bewölkung bei einzelnen schauerartigen Niederschlägen öfter aufreizen.

Bad Liebenzell, 19. Januar. Bei der Räumung des alten Rathauses kam eine alte Fahne zum Vorschein, von deren Vorhandensein man nichts wußte. In der Größe einer heutigen Reiterstandarte zeigt sie auf dunkelgrünem, leider stark zerschliffenem Tuch auf der Vorderseite das Stadtwappen, darunter steht „Statt Liebenzell“ und die Jahreszahl „1762“. Auf der Rückseite sieht man das sehr verbläute Wappen des Herzogtums Württemberg.

Herrenberg, 19. Januar. Wie der Bürgermeister in der ersten Beratung 1938 mit den Ratsherren mitteilte, wird neuer die Raumbeschaffung für das Tierguchamt erforderlich. Vorerst ist daran gedacht, dieses Amt im bisherigen Forstamt unterzubringen. — In naher Aussicht steht die Unterbringung eines weiblichen Arbeitsdienstlagers in Herrenberg. Noch nicht befriedigend gelöst ist der Raumbedarf der Schulen und die Unterbringung der nationalsozialistischen Organisationen. — Der Reichsluftschutzbund wird die Ausbildung der Selbsthilfeorganisation im Kreis nunmehr straff im Angriff nehmen. Es werden vorerst 2 Luftschutzhäuser errichtet. Die Mittel hierzu haben die Kreisgemeinden auszubringen. Zur Durchführung der elektrischen Straßenbeleuchtung in Herrenberg hat die GStB. einen Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Vorgelesen für das ganze Stadtgebiet sind 90 Anschlußstellen, die von drei Schaltstellen mit Zeitfähltern und vierfacher Schaltmöglichkeit bedient werden. Die Brennstellen an den Verkehrszentren sind ganznünftig vorgefunden. Der Bahnhofsvorplatz, soll einen dreiarmligen Kandelaber erhalten, ebenso der Sonnenplatz. Auf letzterem ist außerdem eine Beleuchtung mit Quecksilberdampflampen geplant.

Freudenstadt, 19. Januar. Am Dienstag nachmittag ereignete sich beim Bahnübergang in Friedrichstal ein schweres Autounglück. Zwei Köche eines Freudenstädter Hotels, die mit einem Zweifacher-Sportwagen des Hotels, eine Ausfahrt gemacht hatten, befanden sich um 4 Uhr auf der Heimfahrt von Baiersbrunn. Da sie sich etwas verspätet hatten, versuchten sie durch schnelles Fahren rechtzeitig zum Dienstort zurück zu sein. Der durch seine S-Form gefährliche Bahnübergang in Friedrichstal, der im Laufe der letzten Jahre schon drei Todesopfer gefordert hat, wurde auch ihnen zum Verhängnis. Da ihre Ge-

schwindigkeit an dieser Stelle zu groß war, verlor der Fahrer die Herrschaft über den Wagen, der aus der Fahrbahn geriet und etwa 7 Meter den Abhang hinunterstürzte. Der 27 Jahre alte Paul Käppler von Petersstal, der sich in den nächsten Tagen verloben wollte, war sofort tot. Der andere Insasse, der den Wagen steuerte, der verheiratete Max Schindelmann, wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus Freudenstadt eingeliefert.

Freudenstadt, 19. Januar. Für die Viehverteilungsfreudenstadt wurde über die Dauer der Maul- und Klauenseuche eine Regelung getroffen. Die Viehverteilungsfreudenstadt bleibt geöffnet; das Betreten der Verteilungsfreudenstadt und des Schlachthofes ist jedoch für Erzeuger und Händler verboten. Diejenigen Tierbesitzer, die Schlachttiere zu verkaufen haben, melden dies ihrem zust. Ortsbauernführer, der seinerseits die Viehverteilungsfreudenstadt davon in Kenntnis setzt. Von der letzteren erfolgt dann im Bedarfsfall der Abruf der Tiere zum Zwecke der Schlachtung. Der Transport darf nur durch von der Viehverteilungsfreudenstadt bestimmte Lastkraftwagen erfolgen. Die Verkaufsabschlüsse geschehen durch einen Beauftragten der Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord, der den Erzeugern Verkaufsabrechnung erteilt.

Stuttgart, 19. Jan. Am kommenden Freitag begeht Innenminister Dr. Jonathan Schmid seinen 50. Geburtstag. Am Vorabend wird der Kreis Stuttgart des Schwäbischen Sängerbundes seinem Bundesführer um 20 Uhr auf dem Karlsplatz ein Ständchen bringen, während die Stuttgarter Sanitätsformationen einen Fackelzug veranstalten.

Leutkirch, 19. Januar. Hagelschlag hat im Juli 1936 in den Wäldern des Forstbezirks Leutkirch schweren Schaden angerichtet. Im August 1937 wurde dann das Auftreten des Vorkenkäfers festgestellt, der etwa 10 Prozent des verholzten Waldbestandes befallen hat. Dadurch ist die Abholung des ganzen verholzten Waldstückes notwendig geworden. Auf der abzuholenden Waldfläche, die 80 Hektar Staatswaldungen und 40 Hektar Privat- und Körperschaftswaldungen umfaßt, werden bis Mitte April 20 000 Festmeter Holz geschlagen. Alle umliegenden Waldungen werden ständig kontrolliert. Gruppen von Bäumen bleiben als „Gangbäume“ stehen, um beim Auftreten des Vorkenkäfers den Anflug beobachten und die Schädlinge sofort vernichten zu können.

Das Neueste in Kürze

Aus dem vom Aeroklub in Algier gemeinsam mit dem Aeroklub von Frankreich veranstalteten „Internationalen Sternflug von Goggar“, der unter starker internationaler Beteiligung in der Zeit vom 23. Dezember bis 18. Januar ausgetragen wurde, ging die deutsche Besatzung Oberleutnant Goetz / Leutnant von Garnier auf einem Messerschmittflugzeug

vom Muster B. F. 108 „Taifun“ als Sieger hervor.

Der französische Ministerpräsident Chaumets besuchte sich am Mittwoch nachmittag mit der Ausarbeitung der Regierungserklärung. Wie verlautet, wird er selbst auch die Leitung des Geschäftsbereiches Elsaß-Lothringen übernehmen.

Die belgische Zeitung „Libre Belgique“ schreibt, daß die Ausschaltung der Kommunisten einen ersten Schritt auf dem Wege zur Rettung des franz. Staatswesens darstelle. Das Verbleiben von Delbos in der Regierung sei eine Sicherung dafür, daß keine Verstärkung

der Bindung zwischen Frankreich und Sowjetrußland geplant sei.

Sechs nationale dreimotorige Flugzeuge belegten die militärischen Ziele von Barcelona und der süditalienischen Küste mit Bomben. Sie richteten an den Befestigungen und militärischen Bauwerken erheblichen Schaden an. Die nationale Artillerie hat die Befestigung von Madrid und den Stadtrand wieder unter heftiges Feuer genommen.

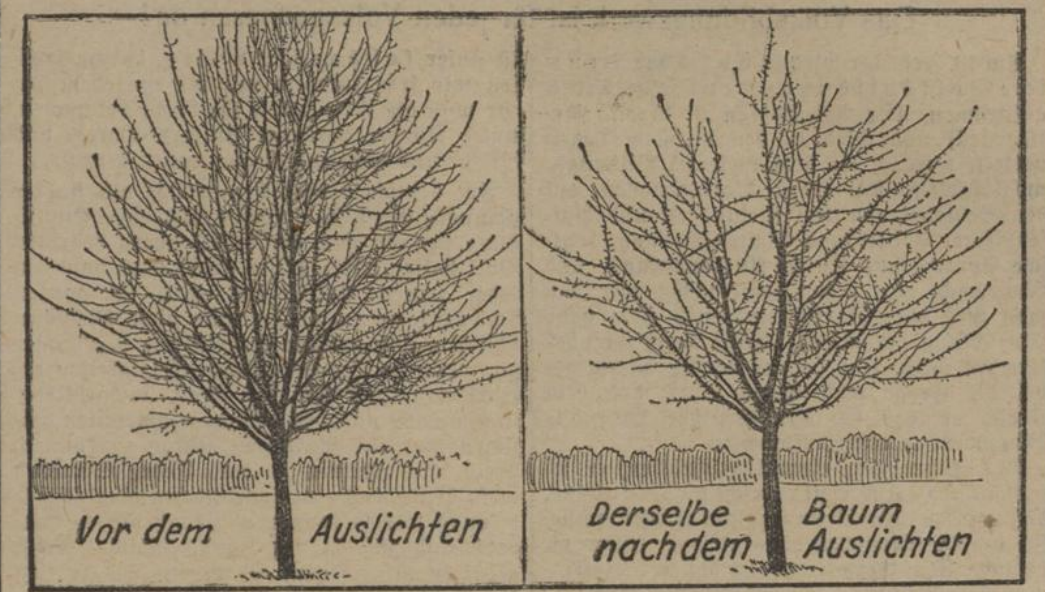
Der amerikanischen Luftwaffe ist ein bemerkenswerter Geschwaderflug gelungen, der eine Höchstleistung auf dem Gebiet der Formationsflüge darstellt. Ein aus 18 schweren Bomben-

Das Auslichten der Obstbaumkronen

Je mehr das Sonnenlicht auf die Blätter einwirken kann, desto mehr Pflanzenbaustoffe werden hergestellt und desto fruchtbarer ist die Gesamtentwicklung. In der zu dichten Baumkrone können die Blätter das Holz, auf dem sie sich befinden, nur unzureichend ernähren, so daß es keine oder nur selten Blü-

ten und geschmacklich nicht befriedigen. Derartige Obst ist keine wertvolle Handelsware, sein Absatz bereitet Schwierigkeiten. Der Obstbau muß so betrieben werden, daß jede Frucht hochwertig ist.

Wie die zu dichte Obstanlage, begünstigt



Knospen bildet. Das stark beschattete Holz stirbt früh ab, wodurch die Hauptäste lach werden und der Ertrag zurückgeht. Werden aber die Baumkronen genügend licht gehalten, so können die Blätter arbeiten, die Ernährung aller Baumteile ist vorteilhaft. Die Haupt- und Nebenäste sind bis ins Kroneninnere mit lebensfähigem Fruchtholz bekleidet. Infolge der günstigen Ernährung derselben trägt der Baum öfter.

Jeder Baumbesitzer weiß, daß die schönsten und schmackhaftesten Früchte auf der Südseite und am Gipfel der Krone wachsen. Die nicht licht gehaltenen Kronen bringen viele geringwertige Früchte, die sich nicht schön färben, auf dem Lager früh welken, leicht stippig

auch die einzelne zu dichte Baumkrone die Vermehrung des an den Obstbäumen vorkommenden Ungeziefers. Im Innern der Krone sind Baumteile besonders empfindlich, so daß der Schaden bedeutend ist. Durch das Lichthalten der Kronen werden den Krankheiten und schädlichen Insekten die günstigen Entwicklungsbedingungen genommen. Es trägt somit zur Gesunderhaltung der Obstbäume bei. Das Besprühen der Obstbäume wirkt sich nur dann günstig aus, wenn ihm ein Auslichten der Baumkronen vorausgeht.

Die Baumkronen sind also regelmäßig auszulichten. Diese Arbeit sollte unverzüglich vorgenommen werden.

maschinen bestehendes Geschwader der pazifischen Flottenstation San Diego bewältigte die 2370 Meilen lange Strecke über den Stillen Ozean von San Diego bis Pearl Harbour (Honolulu) in 20 Stunden 14 Minuten. Das amerikanische Marineministerium bestellte am Mittwoch bei der United Aircraft Corporation 58 Bombenflugzeuge im Gesamtwert von 3,5 Millionen Dollar.

NSDAP. Schwarzes Brett

Parteioorganisation

NSDAP, Amt für Beamte. Der Kreisamtsleiter. Im Einvernehmen mit dem Hauptamt für Beamte, Hauptstelle V, und mit Zustimmung des Gauhochschulungsamtes der NSDAP, werden an der Gauhochschule Mezingen in den nächsten Monaten folgende Lehrgänge durchgeführt, zu denen die Kreisamtsleitungen des Amtes für Beamte geeignete Teilnehmer zu melden haben:

1. 3. Februar bis 18. Februar 1938: 2. Sonderlehrgang für Personalreferenten und Behördenleiter. Zu diesem Lehrgang werden nicht nur höhere Beamte oder Behörden zugelassen; es ist erwünscht, daß auch an diesem Sonderlehrgang Beamte des unteren und mittleren Dienstes in einem angemessenen Verhältnis teilnehmen. Die endgültige Zuteilung muß in diesem Falle dem Gauamt für Beamte vorbehalten bleiben.

2. 23. Februar bis 9. März: Allgemeiner Lehrgang für Beamte.

3. 13. März bis 20. März: Sonderlehrgang für die Beamten des Krankenkassenverwaltungsdienstes (im Einvernehmen mit dem Reichsverband der Ortskrankenkassen).

4. 27. März bis 10. April: Allgemeiner Lehrgang für Beamte.

Ich bitte die Berufsberater, sich möglichst zahlreich an den obigen Lehrgängen zu beteiligen. Anmeldungen haben möglichst umgehend bei den jeweiligen Kreisfachschaftsleitern zu erfolgen, die dieselben an das Kreisamt für Beamte weiterzumelden haben.

Parteiamter mit betreuten Organisationen

NS. Frauenenschaft, Jugendgruppe Calw. Heute abend 8 Uhr Heimabend. Bitte um vollständiges Erscheinen, betr. einer Besprechung. Singbücher mitbringen.

Hitler-Jugend

BJM, Untergau Schwarzwald (401), Untergauführerin. In jeder Einheit des BJM wird nach dem Heimabend heute, Donnerstag, 20. Januar, ein kurzer Appell zum Reichsbekämpfungskampf durchgeführt. Jedes BJM-Mitglied hat die Pflicht, am BJM teilzunehmen!

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Einfindung der Lohn- und Wehrsteuerbelege 1937 an die Finanzämter

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, die Steuerkarten 1937 der von ihnen im Jahre 1937 beschäftigten Arbeitnehmer auf der zweiten Seite zu ergänzen und bis spätestens 15. Februar 1938 an das Finanzamt einzusenden, in dessen Bezirk die Steuerkarte 1938 ausgestellt worden ist. Bei wehrsteuerpflichtigen Arbeitnehmern hat der Arbeitgeber den Vordruck in Spalte 4 durch die Buchstaben a) und b) zu ergänzen und unter Buchstabe a) die einbehaltene Lohnsteuer, unter Buchstabe b) die einbehaltene Wehrsteuer einzutragen. Für Arbeitnehmer, deren Steuerkarte nicht vorliegt, sind an Stelle der Steuerkarten Lohn- und Wehrsteuerüberweisungsblätter an das Finanzamt der Betriebsstätte einzusenden.

Die Steuerkarten sind auch für die Arbeitnehmer, die 1937 lohnsteuerfrei waren, auf S. 2 bzgl. der Entlohnung zu ergänzen und an das zuständige Finanzamt einzusenden.

Für diejenigen Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1937 den Betrag von 8400 RM. überstiegen hat, sind außerdem besondere Lohnzettel bis 31. Januar 1938 an das für den Arbeitnehmer zuständige Finanzamt einzusenden.

Arbeitnehmer, die am 31. Dezember 1937 in keinem Dienstverhältnis standen, haben ihre Steuerkarte 1937 unter Angabe ihrer Wohnung dem Finanzamt einzusenden, in dessen Bezirk sie am 11. Oktober 1937 ihren Wohnsitz hatten.

Näheres kann bei den Finanzämtern erfragt werden. Calw, den 18. Januar 1938.

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadt Calw

Gebäudesteuerveranlagung 1937/38

Die Steueranschläge der in ihrem Bestand veränderten bzw. neu erstellten Gebäude in der hiesigen Stadt sind durch das Finanzamt nunmehr festgestellt.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Gebäudesteuerveranlagung 1937/38 wird hiermit hingewiesen.

Calw, den 18. Januar 1938

Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinrich Mühlberger
Helene Mühlberger
geb. Kleinbeck

Calw 20. Januar 1938 Gillingen



Odermatts
Dauerwellen
haben größte
Lebensdauer

Schöne 5-Zimmer-Wohnung

auf 1. April 1938 zu vermieten. Anfragen unter A. 3. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Guter Bauparbertrag über RM. 8000.—, einbezahlt RM. 1300.— äußerst günstig zu verkaufen.

Paul Zehner, Althengstett

Geräumige 2-Zimmer-Wohnung

auf 1. April 1938 zu vermieten. Anfragen unter H. 5. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.



ATA grob und ATA fein müssen stets im Hause sein!



Biefelsberg — Oberkollbach

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 22. Januar 1938, im Gasthaus zur „Krone“ in Biefelsberg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Hugo Bohnenberger, Biefelsberg

Elfa Kling, Oberkollbach

Kirchgang 1 Uhr in Biefelsberg

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

alte Autos

kauft zum Ausschachten

Hans Stüener, Tel. 674

Technikum Konstanz

am Bodensee
Ingenieurische für Maschinenbau und Elektrotechnik
Projekt 600
Flugzeugbau und Automobilbau

Der Aufbau der Deutschen Volksgemeinschaft ruft überall einsehensbereite Helfer ans Wech.

Der Schwesternberuf

gibt allen deutschen Frauen und Mädchen eine Lebensaufgabe, in der sie die Eitelkeit und Mutterhaftigkeit ihre schönste Erfüllung finden können.

Der Schwesterndienst

stellt sie in der Gemeindepflege, im Sanitätsdienst und Krankenpflege in die vordere Front des Kampfes um das weite Wohl der Volksgemeinschaft, die

Volksgesundheit.

Nähere Nachrichten erteilen:



Trachten-Textil-Abteilung wird annahme von Anträgen am Ort: Calw.

National Calw im

Sto Jugoslaw

Essen, 20. nitterpräfide Donnerstags Sonderzug begriffen C oben u Essen den

Zu der Gebäudes hießen Dr. Galbach toriums der deten Nation rigen Gäfte Jügen gab des Rheinl einen Ueber wicklungsa Unternehm menhang a Deutschlan auch in de abhängig u sem Grund Verfahren. fahren, aus eisenat eifen zu ge der guten mit dem E den und Stojadinow Eisenz ge gebinde mi

Gemeine Französisch

Berlin, z äßlichen Schwierigste Ausgabe f rüchteten E fische Botfö rung berich teren S fehung des rüchtete St des Botfö sei bekannt temp end hatte. Wi schaft i ermächtigt. Senfati bis End Weltfrieden bßswillige dienlich ..

In einigen Modellsch Siedlung i der 45jäh